

Wie üblich ist die Nachrichtenlage an Tagen ohne US-Beteiligung relativ dünn. Trotzdem gab es zahlreiche Daten, die für die Märkte einige Aussagekraft haben. Die chinesischen Zollbehörden veröffentlichten Zahlen zu den Importen an Agrargütern im letzten Jahr. Demnach ist der Anteil an Sojabohnenimporten aus den USA im Jahr 2025 erwartungsgemäß weiter zurückgegangen. In Zahlen heißt das, dass die US-Sojabohnen 2025 nur einen Anteil von 15% an den chinesischen Importen hatten, statt 21% ein Jahr zuvor. Aufgrund des Handelsstreites zwischen den beiden Ländern hatte China in den letzten vier Monaten des Jahres gar keine US-Sojabohnen eingeführt. Trotzdem erreichten die chinesischen Sojabohneneinfuhren im letzten Jahr die Rekordmenge von 111,83 mio. mto., was einer Steigerung um 6,5% zum Vorjahr entspricht. Dementsprechend hat sich der Anteil der brasilianischen Bohnen im Jahr 2025 von 71% auf 73,6% erhöht. Das bedeutet, dass in der Summe 82,32 mio. mto an Sojabohnen aus Brasilien abgeladen wurden. Besonders auffällig war die Mengensteigerung aus Argentinien. Von hier kamen im letzten Jahr 7,89 mio. mto was einer Steigerung um 92,4% entsprach. China hat dagegen laut eigener Angaben im letzten Jahr deutlich weniger Getreide importiert. Dies soll das Ergebnis deutlich besserer eigener Ernten und großer Lagerbestände, wegen einer schwächeren Futternachfrage gewesen sein. Als positiv bewerten die Marktteilnehmer, dass die vereinbarten 12 mio. mto Sojabohnen, die laut dem US-Finanzminister bis Ende Februar von China in den USA gekauft werden sollten, bereits erfüllt sind und jetzt eigentlich bis Mai abgewickelt werden sollen. Allerdings bleibt man skeptisch, ob das Tempo so beibehalten wird und die ausgehandelten 25 mio. mto pro Jahr bis 2028 erreicht werden. Aufgrund der derzeit mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der US-Bohnen gegenüber den brasilianischen Sojabohnen aus der gerade eintreffenden neuen Ernte, erwartet man größeres Interesse aus China an US Bohnen realistischerweise eher wieder mit der neuen US-Ernte. Das Beraterhaus Safras und Mercado sorgt dieser Tage für immer neue, optimistischere Ausblicke auf die herannahende Ernte in Brasilien. Zum Ende der letzten Woche rechneten die Experten von Safras noch mit einer leichten Mengensteigerung auf 179,28 mio. mto Sojabohnen. Gestern wurde aus dem gleichen Haus eine Menge von sogar 183,79 mio. mto ins Spiel gebracht. Laut Safras werden 60 mio. mto in Brasilien verarbeitet werden und 105 mio. mto könnten in den Export gehen. Nachdem sich die Regierungschefs von Kanada und China vor wenigen Tagen auf ein Abkommen geeinigt hatten und den Zollkrieg zu beenden, wurde prompt das erste Schiff kanadischer Rapssaat an chinesische Käufer gehandelt. Im Gegenzug fürchten die australischen Händler nun, dass sie zukünftig wieder weniger Interesse aus China sehen werden. Die Weizenmärkte bleiben vorsichtig optimistisch aufgrund größeren Interesses aus Nordafrika, wobei ein aktueller Tender wohl überwiegend aus Argentinien erfüllt werden dürfte. Der e-Trade handelt überwiegend etwas schwächer, wobei das Schrot leicht fester tendiert. Der US-Dollar steht besonders gegenüber den asiatischen Währungen unter Druck, nachdem die Drohungen des US-Präsidenten Trump viele Anleger zum Rückzug aus US-Aktien und Staatsanleihen veranlasst hatte. Der EURO kann aufgrund der direkten Konfrontation und möglicher Auswirkungen auf die europäische Wirtschaft nicht profitieren.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

